



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Erdmute Schultze

## **Bezirk Charkov, Ukraine: Die Infrastruktur im Gebiet der Dnepr-Severskij Donec-Wasserscheide in spätrömischer Zeit und zu Beginn der Völkerwanderungszeit**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue **2 • 2016**

Seite / Page **128–131**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1587/4487> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-2-p128-131-v4487.4

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2016-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## BEZIRK CHARKOV, UKRAINE

Die Infrastruktur im Gebiet der Dnepr-Sever-skij Donec-Wasserscheide in spätrömischer Zeit und zu Beginn der Völkerwanderungszeit

Die Arbeiten des Jahres 2014

**Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Erdmute Schultze

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 2  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-24-3



**Kooperationspartner:** Historische Fakultät der V. N. Karazin-Universität Charkov (M. Ljubičev).

**Leitung des Projektes:** E. Schultze, M. Ljubičev.

**Mitarbeiter:** K. Myzgin, K. Varačeva.

*The research in the modern district of Kharkiv (East Ukraine) devoted to settlement history of the 4th and 5th century AD in this area has been continued in 2014. The investigations were focused on analyzes of the data and publication of the first results. Based on the surveys of the past few years the distribution of Chernyakhov culture could be recorded more exactly. In Voitenki, an archaeological complex of the Chernyakhov culture, excavations were conducted by the co-operation partner. They brought to light a pottery kiln in the settlement and a number of graves on the cemetery where now 206 graves are known.*

Die Untersuchungen zur Besiedlungsgeschichte des 3.–5. Jahrhunderts n. Chr. wurden 2014 weitergeführt. Bedingt durch die politisch-militärische Situation im Osten der Ukraine war in diesem Jahr eine Teilnahme von DAI-Mitarbeitern an Grabungen und Geländeprospektionen im Bezirk Charkov jedoch nicht möglich. Der Schwerpunkt lag stattdessen auf der Auswertung der in



- 1 Vojtenki. Töpferofen, Blick in das Innere bis hinunter in den durch eine Stützwand geteilten Feuerungsraum (Foto: GSAE, V. N. Karazin-Universität Charkov).
- 2 Vojtenki. Drehscheibenkeramik aus dem zerstörten Körpergrab 201, das bereits durch die geomagnetische Prospektion entdeckt wurde. 1 Topf; 2 Schale; 3 Becher (Foto: K. Varačev).



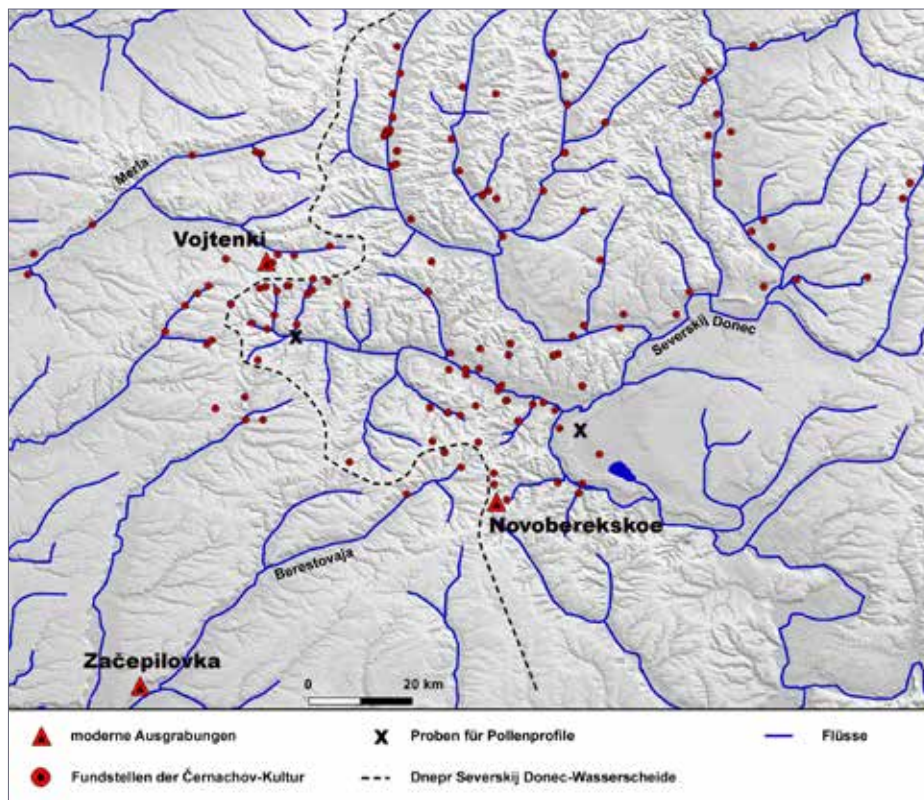
den Vorjahren erstellten Daten und der Publikation von Ergebnissen. Die Grabung in Vojtenki wurde durch den Kooperationspartner Herr Ljubičev mit Unterstützung der Eurasien-Abteilung fortgesetzt.

Bei dem archäologischen Komplex in Vojtenki handelt es sich um eine Siedlung der Černjachov-Kultur mit dem dazugehörigen Gräberfeld. Die Grabungskampagne auf der Siedlung umfasste 2014 weitere Flächen im Bereich B. Hier wurden ein weiterer Töpferofen (Objekt Nr. 18, Abb. 1) und unter einer Schicht aus Resten einer verbrannten Lehmwand eine Grube (Nr. 19) gefunden. Die Wände dieser Grube wiesen ebenfalls Brandspuren auf, die Einfüllung enthielt viele gebrannte Lehmverputzstücke. Darüber hinaus wurde ein kleines Grubenhaus (Nr. 20) mit Keramikfragmenten aus der Bronzezeit und der späten römischen Kaiserzeit in der Füllung untersucht.

Das Gräberfeld gehört zu den typischen birituellen Gräberfeldern der Černjachov-Kultur. Hier wurden seit 2005 insgesamt 206 Gräber untersucht, das Gräberfeld ist damit das größte dieser Kultur östlich des Dnepr. Im Herbst 2013 war auf dem Gräberfeld eine geomagnetische Prospektion durchgeführt worden. Durch die Grabung 2014, bei der die Ergebnisse dieser Prospektion einbezogen wurden, zeigten sich Besonderheiten. Hinter den festgestellten Anomalien verbargen sich nur im Altertum zerstörte Gräber, die in tiefen Gruben innerhalb der Lehmschicht liegen. Alle anderen Gräber wurden durch die geomagnetischen Messungen nicht erfasst. Damit ist diese Methode für die Prospektion des Gräberfeldes nicht so geeignet wie für die Untersuchung der Siedlung. Zu den mit Hilfe der geomagnetischen Prospektion entdeckten, zerstörten Grabanlagen gehören die Gräber 195, 198, 201 (Abb. 2) und 206. Weitere Körperbestattungen stammen aus der Schicht zwischen Schwarzerde und Lehm (Grab 196, 204). Innerhalb der Schwarzerdeschicht wurden außerdem eine Körperbestattung (Grab 200), eine Kinderbestattung (Grab 203), die Urnengräber 191, 192, 194 sowie fünf weitere Brandbestattungen (Grab 193, 197, 199, 202, 205) entdeckt.

Jahr	Arbeitstage	Anzahl der prospektierten Fundstellen	Fundstellen der Černjachov-Kultur	neuentdeckte Černjachov-Plätze
2009	2	2	2	1
2010	13	15	10	4
2011	6	2	2	–
2012	9	21	7	6
2013	13	25	12	6
<b>2009–2013</b>	<b>43</b>	<b>65</b>	<b>33</b>	<b>17</b>

- 3 Übersicht zu den Ergebnissen der Geländeprospektionen, an denen jeweils 3–6 Personen beteiligt waren (Abb.: E. Schultze).
- 4 Fundplätze der Černjachov-Kultur im Arbeitsgebiet (Bezirk Charkov, Ukraine) (Karte: DAI Eurasien-Abteilung).



Die Untersuchungen zur Besiedlungsgeschichte wurden durch die Auswertung der bis 2013 gewonnenen Daten fortgesetzt. Diese basieren neben Literatur- und Archivrecherchen auf den Surveys, die von 2009 bis 2013 in ausgewählten Bereichen des Arbeitsgebietes durchgeführt wurden. Dabei wurden gezielt siedlungsgünstige Bereiche begangen: zunächst im Umfeld der Siedlung Vojtenki; westlich bzw. südlich davon im Flussgebiet von Kolomak und Mža, im Umfeld der Siedlung Novoberekskoe und der Berestovaja sowie im Mündungsgebiet der Mža in den Severskij Donec bei Zmiev.

Im Zuge dieser Prospektionen konnten die GPS-Daten von 65 Fundstellen erfasst werden. 33 davon ließen sich anhand der Oberflächenfunde der Černjachov-Kultur zuweisen, 17 dieser Fundstellen waren bis dahin unbekannt (Abb. 3). Zusätzlich führte die Germanisch-Slawische Archäologische Expedition der Universität Charkov 2014 Geländebegehungen um das Gräberfeld bei Začepilovka am Unterlauf der Berestovaja durch. Aus diesen Untersuchungen ergab sich für die ausgewählten Bereiche ein deutlich verdichtetes Kartenbild und damit eine verbesserte Basis für die Rekonstruktion der Besiedlungsstruktur (Abb. 4).

Die Lage der Siedlungen zu Bächen und Flüssen zeigte, dass die Verkehrs-anbindung bei einigen über die Wasserwege erfolgt sein dürfte. Viele der Gewässer waren für den Transport jedoch nicht geeignet, hier waren Landverbindungen wichtiger. Für eine Reihe von Siedlungen war dies die Dnepr-Severskij Donec-Wasserscheide, die als Landweg unter der Bezeichnung Muravskij Šljach aus späteren historischen Quellen bekannt ist. Diese Schlussfolgerung steht jetzt auf einer breiteren Grundlage, auch die Entwicklung der Besiedlung insgesamt ist nunmehr besser einzuschätzen, da nicht mehr nur Beobachtungen aus der unmittelbaren Umgebung von Vojtenki vorliegen.

Die Streuung der Oberflächenfunde lässt gewisse Rückschlüsse auf die Größe der Siedlungen zu, auch wenn die Streufunde durch Erosion und Beackerung z. T. verlagert wurden und das gesamte Gelände einer Siedlung



- 5 Siedlung der Černjachov-Kultur Borki 1. Blick von WSW (Foto: E. Schultze).
- 6 Siedlung der Černjachov-Kultur Borki 1. Lage der Siedlung mit Ausdehnung der Oberflächenfunde (Plan: J. Resch).



nicht gleichzeitig genutzt worden sein muss. Die Ausdehnung der Oberflächenfunde wurde daher mit GPS-Werten erfasst (Abb. 5. 6). Nach den daraus berechneten Flächen ist anzunehmen, dass die Größe der Siedlungen 2,5–18 ha umfasste.

Erste Ergebnisse zum Projekt wurden publiziert, gegenwärtig wird die Auswertung zum Abschluss gebracht. In einigen Bereichen sollen die Untersuchungen auf dieser Basis in den nächsten Jahren unter neuer Zielstellung fortgesetzt werden.

#### Literatur

- M. Ljubičev – E. Schultze – K. Myzgin – Ju. Čendev, Besiedlungsgeschichte, Infrastruktur und umweltbedingungen im Gebiet der Wasserscheide zwischen Dnepr und Severskij Donec im 3.–5. Jh., *Eurasia Antiqua* 18, 2012 (2015) 153–183
- Э. Шульце – М. В. Любичев, О поселенческой структуре черняховской культуры в области Днепро-Донецкого водораздела: результаты исследований 2009–2013 гг., *Черняхівська культура. Oium* 4 (Kiew 2014) 223–234